

Luzerner Zeitung, 4. März 2010

Kluge Närrin, liebeswahnsinnige Olivia

Hugo Bischof

Herrlich derb und mit feiner Selbstironie spielen die Luzerner Spielleute Shakespeares «Was ihr wollt». «Ech be ned, was ech be», sagt Viola (Franziska Stutz), die junge Schöne, die mit aufgeklebtem Schnurrbart die Liebe von Gräfin Olivia (Astrid Bättig) entfacht – ganz gegen ihren Willen. Denn eigentlich liebt sie Orsino (Clovis Tshibuabua). Dieser benutzt Viola aber nur als Boten, um Olivia seine Liebesschwüre zu übermitteln. Es ist ein verwickeltes Spiel, das uns der englische Barde William Shakespeare 1601 auftrug und aus dem die Laienschauspieler der Luzerner Spielleute nun einen höchst vergnüglichen, zweistündigen Theaterabend machen.

Wunderbare Spielwiese

Die Ausstatterin Ruth Schürmann hat dafür eine wunderbar schlichte Spielwiese geschaffen. Der weite Bühnenraum im neuen, fast schon heimeligen Theaterhaus der Spielleute am Spelteriniweg ist mit 16 weissen Matratzen ausgelegt. Sie sind Meer und Insel zugleich – und verwandeln sich bei Bedarf in zerknitterte Sofas.

Paul Steinmanns schweizerdeutsche Übersetzung ist leicht verständlich, spritzig, humorvoll und behält erstaunlich viel vom Shakespeare'schen Wortwitz. Dass aus dem einfachen ein doppelter Narr wird (Bea Kane, Dorian Kane), ist ein gelungener Einfall, der dem Stück zusätzlichen Schwung verleiht.

Spannend in der Inszenierung von Werner Bodinek sind die vielen kleinen Gesten. Ein kurzer Blick, ein selbstironisches Lächeln: Viola weiss, dass die Närrin Feste das Spiel längst durchschaut hat, während Olivia und auch Orsino in ihrem Liebeswahn gefangen bleiben. Das ist subtiles, mitreissendes Theater. Etwas zu dick aufgetragen erscheint hingegen die Idee, das Geschehen durch drei griechische Göttinnen (Rita Mäder, Iris Heydrich, Silvia Bachmann) kommentieren zu lassen – auch wenn diese für einige Lacher sorgen. Grossartig und herrlich derb kommen die Rüpelszenen mit Tobias von Rülps & Gorps (Norbert Metzler) und dem Ritter von und zu Bleichenwang (Seppi Schumacher) rüber. Geradezu umwerfend komisch ist Urban Riechsteiner als puritanischer Pietist Malvolio, dem in diesem Stück böse mitgespielt wird.

Hinweis: Nächste Aufführung heute um 20 Uhr im Theater Pavillon Luzern am Spelteriniweg 6 im Tribschenquartier. Danach weitere 14 Aufführungen bis 31. März. Vorverkauf: www.spielleute.ch oder Telefon 079 626 63 50. Eintrittspreis: Fr. 28.– (Schüler/Studenten Fr. 22.–).